



Anno 1757. Mittwoch den 16. Martii. No. 32.

Berlin vom 12 Mart.

Von Sr. Majestät dem Könige ist dem General Major und bisherigen Commandeur des Manteuffelschen Regiments zu Fuß, Herrn von Oldenburg, das durch Absterben des Wohlseeligen Herrn General Majors von Blanckenfée erledigte Infanterie Regiment allergnädigst ertheilt worden. Desgleichen haben Se. Majestät der König bey dem Leßwitzischen Infanterie Regimente den Seconde-Lieutenant, Herrn von Rose, zum Premier-Lieutenant, den Fähnrich, Herrn von Dreske, zum Seconde-Lieutenant, und den Frey-Corporal, Herrn von Kessel, zum Fähnrich aller-

gnädigst zu ernennen geruhet. Bey dem Brandesfischen Füsiliers-Regimente ist dem gewesenen Stabs-Capitain, Herrn von Hacke, eine vacante Compagnie anvertrauet, und der Premier-Lieutenant, Herr von Heilsberger, zum Stabs-Capitain, der Seconde-Lieutenant, Herr von Held, zum Premier-Lieutenant, der Fähnrich, Herr von Becker, zum Seconde-Lieutenant, ingleichen der Frey-Corporal, Herr von Neß, zum Fähnrich ernennet worden. Dem Capitain und Königl. Flügel-Adjutanten, Herrn von Sydow, ist von Sr. Majestät eine Compagnie bey dem Grapenschen Gar-nison-Regimente gegeben worden. Vorgestern

des Abends speiseten Ihre Königl. Hoheiten, die hier befindlichen Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses bey Ihrer Majestät der Königl. Frau Mutter.

Nachdem auf eingelauffene fälschliche und höchstcaluminiöse Briefe aus Dresden und Leipzig die darinnen ungleich lautende und der Wahrheit zu wieder lauffende Eevalbationes der jetzt daselbst auszumünzenden Münzsorten verschiedenen Zeitungs Blättern mit einverleibt worden, so hat man nach genauem eingezogenen Bericht und gründlicher Untersuchung, nicht nur solches hiermit wieder rufen, sondern auch das Publicum abertiren sollen, wie die sonst zu Dresden ausgeprägten Reichs Münzen nach ihrem gewöhnlichen Valene intrinseque, und dem ehemals festgesetzten Münz-Fuße unveränderlich unter der Jahrszahl 1757 ausgeprägt; die Königl. Pöhlischen Sorten aber (welche an dem Königl. Bildnisse mit der Krone zu unterscheiden) eben so und in gleichem wo nicht höherm Gehalte, wie ehemals von dem Entrepreneur geschahen, auch vor jezo ausgemünzet werden. Es liegt auch die Unrichtigkeit um so mehr am Tage, da annoch Preussischer Seits so wenig in Dresden als Leipzig, weder 2 noch 4 Groschen Stücke, noch auch 1 Drittel-Stücke, bis daher geschlagen worden, wie denn auch gänzlich falsch und ohne Grund, ob wären auf specielle Ordre die Steuer-Gelder zur Leipziger Münze abgeliefert und eingeschmolzen worden, damit, dem fälschlichen Vorgeben nach, aus denen guten die schlechten Münz Sorten geprägt werden könnten, indem die Steuer-Cassen da eine Zeit daher die allergeringhaltigsten und reducirten Münz Sorten überhäufig eingelauffen, deshalb sehr en peine gewesen, und da sie selbige bey keinen Cassen los zu werden gewußt; so sind endlich, auf beständiges Anhalten derer Steuer-Officianten selbst, die Münz-Libranten, Ephraim und Böhmle, dahin vermocht, diese in lauter Pfennigen, Dreypenn und Neunpfennigern, auch sonst reducirten

Münz-Sorten, bestehende Steuer-Gefälle, gegen gültige Cassen-Gelder zu vertauschen.

Cracau den 5 Martii.

Gestern trafen der Königl. Prinzen Kaiser und Carl Hoheiten um 3 Viertel auf 9 Uhr allhier bey vollkommenem Gesundheits-Stande glücklich ein, deren Ankunfft durch beständige Lösung der Canonen kund gethan wurde, und wurden darauf unter Begleitung des Heren Palatini von Sandomir, Herrn Castellan von Inawroclaw, Herrn Ober-Eron-Fähwrich und andern, in Portschaisen in die Marien-Kirche eingeführet. Nach angehörter Messe begaben sich Höchstselben von hier nach Wieliczka, und kehrten des Abends um 8 Uhr zurück. Man weiß noch nicht, wenn Dieselben Dero Weg weiter fortsetzen werden.

London den 27 Febr.

Einer der vornehmsten Capten zu Dünkirchen, der Herzog von Penthièvre, ist von dem Kriegs-Schiff, Old-Borough, in dem Kanal genommen, und nach den Dünen gebracht worden, nachdem dieses 2 Stunden Jacht auf ihn gemacht. Er hatte sich seit dem Anfange des Krieges vieler Englischen Schiffe bemächtigt. Es ist nicht wahrscheinlich daß sich eine Veränderung in dem System des Spanischen Hofes ereignen werde. Wenigstens schweigen die Briefe unsers Gesandten am dasigen Hofe, des Ritters Keene, davon gänzlich. Einige Erläuterungen und Erklärungen wegen der Rechtmäßigkeit einiger Französischen Preisen, welche unter den Canonen der Spanischen Forts genommen, werden die gute Harmonie beyder Höfe unterhalten. Wenigstens wünschet man es einhellig, obgleich sich einige große Vortheile von einer Ruptur mit Spanien versprechen. Das Seewesen der Spanischen Monarchie ist in dem besten Stande; und wenn sich ihre Flotte mit der Französischen vereinigen möchte, so würden sie uns gewiß was zu thun machen. Sie besteht aus 92 Schiffen; 1 Kriegs-Schiff von 114 Ca-

nonen, 6 von 80, 35 von 70, 4 von 64, 6 von 60; 19 Frezgatten von 16 bis 30 Canonen; 13 Fregatten, jede zu 24 Canonen; 4 Bombardier-Gallioten, jede zu 12, und 4 Branders. Alle diese Schiffe können in kurzer Zeit so weit gebracht werden, daß sie seelfertig sind.

London den 1 März.

Gestern war der Tag der Hinrichtung des Admirals Byng angesetzt. Sie ist aber nicht vor sich gegangen. Den 26sten Februar, des Abends um 7 Uhr, wurde von dem Hofe ein Expresser nach Portsmouth an den Admiral Boscawen abgefertiget, um dieselbe bis auf weitere Ordre auszusagen. Besagten 26sten, des Morgens, sandte der König den Staats-Secretair, Herrn Pitt, mit folgender Bottschaft ins Unterhaus, welche die Aufmerksamkeit aller anwesenden Mitglieder erregte:

Georg, der König.

Se. Majestät hatten zwar, Ihrem Königl. Worte zufolge, beschlossen, um der Gerechtigkeit, und des Beyspiels, welchen überhaupt alle Seeleute daran nehmen sollten, und um der Sicherheit und der Ehre der Nation willen, den Befehl, in Ansehung des Admirals Byng, am künftigen Montag ihren Lauff zu lassen; daher Sie alle Bittschriften, welche denselben entgegen, von der Hand gewiesen haben.

Da man aber Höchstedenenselben hinterbracht hat, daß ein gewisses Parlaments-Glied vom Unterhause, welches zugleich ein Mitglied des Kriegs-Raths gewesen, der besagtem Admiral den Proceß gemacht, sowol für sich selbst, als für verschiedene andere Glieder des erwähnten Kriegs-Raths, das Parlament gebeten habe, daß dasselbe huldreichst geruhen möchte, sie des Eides des Geheimnisses, welcher einem jeden Kriegs-Rathe aufgelegt wird, zu entlassen, um die Gründe, unter welchen das Todes-Urtheil über besagten Admiral gefällt worden, zu offenbaren; und da der Erfolg von dieser Entdeckung vielleicht be-

weisen kann, daß das Urtheil nicht, so wie es sich gebühret, abgefaßt worden: so haben Se. Majestät für gut angesehen, die Hinrichtung desselben aufzuschieben, damit man durch eine Untersuchung der Glieder, nachdem solche mit einem jeden derselben besonders vorgenommen, und deren Aussagen mit einem Eide erhärtet worden, Gelegenheit haben möge, zu erfahren, was für ein Grund zu dem oberrühnten Verichte vorhanden sey.

Se. Majestät sind noch beständig entschlossen, dieses Urtheil vollziehen zu lassen, wosfern nicht aus gedachter Untersuchung erhellen sollte, daß der Admiral Byng auf eine ungerechte Weise sey verurtheilt worden.

GEORG REX.

Diese Bottschaft giebt zu vielen besondern Reden und Muthmaßungen Anlaß. Das Unterhaus war vorgestern, den 27. Februar, bis des Abends um 9 Uhr wegen dieser Sache beisammen, ohne zu einem Entschlusse zu kommen, und ist heute wiederum deswegen versammelt, um zu berathschlagen, ob es die Admirals und Capitains, welche den Kriegs-Rath ausgemacht haben, von ihrem Eide des Geheimnisses frey sprechen soll, oder nicht. Man hält dafür, daß es geschehen werde. Was aber für eine Entdeckung herauskommen wird, muß man abwarten.

Die Hessischen Troupen haben Ordre aus der Grafschaft Essex in die Grafschaft Kent zu marschiren, um von da nach Deutschland transportirt zu werden. Man sagt auch, daß 6000 Mann Englischer Troupen zu der Observations-Armee in Westphalen stoßen sollen. Der Herzog von Cumberland und andere Generals haben ihre Feld-Equipage fertig, um diesen Troupen nach Deutschland zu folgen. Die Briefe aus America thun von nichts, als an Anstalten zum bevorstehenden Feldzuge Meldung.

Hamburg den 8 März.

Mit zween am 5ten und 6ten dieses nach einander aus Cuxhaven hier angelangten Ex-

pressen sich unter dem 3ten und 5ten von dem allbassigen Debarquement der Chur-Hannöverschen Troupen nachfolgende zuverlässige Umstände anhero berichtet:

Es war am 2ten dieses, um halb 5 Uhr Nachmittags, als man vom Neuenwerke durch ein Signal von Canonen-Schüssen vergewissert wurde, daß die Kriegs- und Transport-Schiffe mit den Chur-Hannöverschen Troupen, zu deren Beileitung der im Munde der Elbe kreuzenden Galliot die zwote mit einhabenden noch mehrern Boatsen gefolget war, von da her unter Weges sich befanden. Sie erreichten jedoch nicht eher, als gegen 8 Uhr des Abends, nach schon auf die Hälfte gekommener Ebbe, und bey Monden Schein, die hiesige Riede, da sie denn zwar neben und vor dem Haen insgesamt das Anker warfen, aber auch bey der in der Nacht wieder eingetretenen Fluth, nur 7 Transport-Schiffe ausgenommen, weiter an den Stacks werken, noch in den Hafen sich legten, weil die Englischen Schiffs-Captains die Ordre bey sich hatten, daß die Troupen zum Theil nach Stade, und zum Theil nach Neumühlen aufsegeln sollten. Es erhob sich indessen frühe Morgens am 3ten ein so gewaltiger Sturm, daß sie sich nicht getraueten, das Anker zu lichten. Weil nun ohnediß der Vorsorge des Stadischen Herrn Regierungs-Raths von Berlepsch, welcher die ganze Zeit über, da man die Troupen erwartete, zu deren Empfang allhier sich aufgehalten, durch eine zu eben der Zeit aus Hannover an ihn wiederholte Botenschaft die Direction dieses Geschafftes war überlassen worden, unter welcher auch die Marsch-Route, Nachtlager und Führen an allen Orten im Herzogthume Bremen schon eingerichtet waren; so fand derselbe vorkommenden Umständen nach, für bequemer und und sicherer, der von ihm angesuchtermassen zum Behuff der Anlandung hier zu Exrhafen allenfalls gemachten guten Veranstellungen vorzüglich sich zu bedienen, als die Troupen der Verlegenheit bloß zu stellen, daß bey continuirendem Sturme selbige mit bey sich haben-

der schweren Bagage von und an Bord zu holen, aller andern Orten sehr mißlich, und mit vielem Zeitverlust und Gefahr verknüpft seyn möchte. Solchem zufolge geschah denn das Debarquement hieselbst, und, der stürmischen Witterung ungeachtet, als bey welcher die Troupen aus den auf dem Stromie mehrentheils zerstreuet liegenden Transport-Schiffen in kleinen Fahrzeugen mußten abgeholt werden, gieng es damit so schnelle fort, daß um 10 Uhr des Vormittags schon 3 Regimenter, um 7 Uhr des Abends aber alle 8, mit Artillerie und Train, auch einem Theil der Bagage, an Land gebracht waren. Fünf Regimenter wurden also fort in den Marsch nach dem Herzogthum Bremen gesetzt die am spätesten aufgeschifften 3 Regimenter aber zum Nachtlager in dem Amt Nisbüttel einquartirt, von wannen sie des folgenden Morgens ihren Marsch ebenfalls antraten. Der Herr General-Lieutenant von Spörcken konnte mit dem Kriegsschiffe, der Rezenbogen von 40 Canonen, allererst am besagten 3ten März um 11 Uhr aufsegeln, von welchem er zwar mit vieler Mühe wegen des Sturms, aber doch bald und wohl in einem Fischer Ewer an Land gebracht wurde.

Am 4ten und 5ten März war der Sturm aus Westen gegen Norden noch heftiger, und mit öftern starken Schnee-Flöcken untermengt; daher die Boats-Gallioten bis zur so genannten klaren Balje unweit der Riede aufsegeln, und daselbst vor Anker liegen mußten. Dieser Sturm hinderte zwar sehr die Debarquirung der noch übrigen Bagage und der Pferde vorzunehmen. Es kam überdis sehr hohes Wasser, welches die Beschäftigung zuweilen ganze Stunden unterbrach. Jedoch gieng endlich alles sehr gut von statten, und es kam dabey kein Mensch zu Schaden oder Unglück. Die Artillerie ist mit Zubehör auf ein besonderes Schiff geladen, welches damit nach Stade aufsegeln wird, so wie es auch mit dem Hospital-Schiffe, das die Kranken am Bord gehabt, ohne selbige landen zu lassen, geschehen ist.

Nach

Nachtrag ad No. 32.

Mittwochs den 16. Martii Anno 1757.

Dreßden den 8 Martii.

Am 3ten dieses erhielt der hiesige Königl. Hof die erfreuliche Nachricht, daß Ihre Majestät die Königin beyder Sicilien am 7 Febr. mit einem jungen Prinzen glücklich entbunden, daher auf 3 Tage Gala angesaget worden, und in allen Evangelischen Kirchen wurde am Sonntage das Te Deum Laudamus dieserwegen gesungen. Vor etlichen Tagen sind Se. Excellenz der Herr General-Feld-Marschall, Graf von Rutowski, allhier angelangt.

Leipzig den 12 März.

Von Bamberg ist die Nachricht eingelauffen, daß Se. Hochfürstl. Gnaden, Herr Franciscus Conradus, des Heil. Röm. Reichs Graf von Stadian, Fürst und Bischoff zu Bamberg, am abgewichenen Sonntage, als am 6ten dieses, frühe zwischen 8 und 9 Uhr das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt. Se. Hochfürstl. Gnaden waren den 29sten Aug. 1679 geboren, und wurden den 23sten Julii 1753 zum Fürsten und Bischoffe erwählt.

Warschau vom 1 Martii.

Man liehet hier mit Bewunderung in einigen fremden Ze tungen, als ob sich in der Gegend von Warschau die Troupen der Republick zusammen zögen, um ein Observations-Corps zu errichten. Wir wissen hier nicht

das geringste davon. Was aber zu solchem Gerüchte Gelegenheit gegeben, ist vielleicht dieses, daß 8 Compagnien Dragoner von der Cron Armee, von welchen Compagnien jede in 50 Mann besteht heran rücken sollen um die Quartiere, welche die Sächsishe Troupen vorhero um Warschau herum besetzt gehabt, nach derselben Abmarsch zu beziehen.

Hannover vom 4 Martii.

Auf die Nachricht, daß die Französische Troupen Niene machen, sich in Bewegung zu setzen, werden alle erforderliche Anstalten vorgekehret, um deren Absichten, die etwa auf hiesige Gegenden gerichtet seyn möchten, auf alle Weise zu vermeiden. Man dürfte also ehestens zwey Feldlager an den Gränzen dieses Churfürstenthums nach Westphalen zusammen ziehen, welche so gestellt seyn sollen, daß sie in wenigen Stunden, wo es nöthig ist, einander zu Hülffe kommen können. Jesho beschäfftigt man sich demnach, die Artillerie aus unserm Zeughause zusammen zu bringen, und seit vorgestern fängt man an, die Artillerie-Pferde herbey zu schaffen. Diese Pferde werden so lange, bis sie zur Armee abgehen, in die benachbarten Dörffer gelegt. Man weiß von guter Hand, daß Se. Majestät unser allergnädigster Monarch, die jetzigen Umstände von Deutschland dergestalt zu Herzen nehmen,

daß Höchstbiefelben enfreigt wünschen, Dero womit selbige bedrohet werden abwenden zu
Deutsche Staaten mit Ihrer höchsten Gegen helfen, wenn die Verhältnisse der Sachen in
wart zu beglücken, um durch Dero Anwesen Engelland die Abwesenheit Sr. Majestät nur
heit, und weise Maasregeln, die Unruhen, erlauben wollen.

Demnach das Königl. Preussische Amt Pridemost im Glogauischen Fürstenthum
von Trinit. 1757 bis dahin 1763 auf 6 Jahre von neuem verpachtet werden soll; Als wird
dem Publico solches bekannt gemacht, und können diejenigen, so solches zu pachten Lust ha-
ben, sich den 21ten Martii, ferner den 5ten und 15ten April a. c. auf der Glogauischen
Krieges- und Domainen-Cammer einfinden, die Anschläge einsehen, ihr Geboth thun und
gewärtigen, daß solches demjenigen, der die beste Conditiones eingehet, und hinlänaliche
Caution auf 2300 Rthlr. bestellet, auch ein guter Wirth ist, zugeschlagen werden soll, wo-
bey zugleich bekannt gemacht wird, daß ein gutes Inventarium an Zug- und milchendem
Vieh und Schaafen, wie auch an Ausfaat über Sommer und Winter, in gleichen Geld- und
Getrende-Zinsen dabey befindlich sey. Signatum Glogau den 4ten Martii Anno 1757.

(L S.)

Königl. Preussische Glogauische Krieges- und Domainen-Cammer.

Der Königlich-Pohlnische und Churfürstlich-Sächsishe würklich geheimbe Krieges-
Rath, Herr von Meineck, macht dem Publico hiemit geziemend bekannt, wie er seinen in
Frankfurt am Mayn liegenden großen Vorrath von Wein, in nächst bevorstehender Frank-
furter Oster Messe an den Meistriethenden käuflich loß schlagen und damit an dem Montag
den 18. Apr. a. c. ganz ohnfehlbar den Anfang machen, auch bis ans Ende ohnunterbrochen
continuiren lassen werde. In was vor Gewächsen und Jahr diese vortrefliche Weine bestehen,
werden die Herrn Liebhaber aus denen hiesigen Intelligenz-Blättern ausführlich zu ersehen
haben.

Es ist ein Lauffer, Namens Schönsfelder, seiner Herrschaft, wo er unterthänig ist,
entwichen, er trägt einen grünen Lauffer-Habit, und dergleichen Schurz, ein schwarzsammt-
nes Casquet, ist blond von Haaren, hat ein rundes volles Gesicht, es wird also jeden Orts
Obigkeit ersuchet, selben zu arretiren, und an die hiesige Zeitungs-Expedition zu berichten.

Heute wird auf gnädigsten Befehl das Lustspiel von der Königl. Preuss. general pri-
vilegirten Schuchischen Gesellschaft aufgeführt werden. genannt: Il Servo Sciocco, oder:
was einer haut, reißt der andere ein, worauf ein stummes musicalisches Nachspiel folgen soll,
betitelt: Der betrogene Hausvater.

Bei dem privileg. Verleger dieser Zeitungen, Johann Jacob Korn, ist zu haben
Vaticinium metricum D. F. Hermannii Monachi in Lenyn, oder Bruder Herrmann ei-
nes Mönchen aus dem Closter Lhain, der um das Jahr 1300 soll gelebt haben, vorge-
gebene Weissagung von den zukünftigen Begebenheiten der Mark Brandenburg und den
Regenten dieses Churfürstenthums, insonderheit aus dem Stamm der Burggrafen von
Rürnberg; durch und durch aus den Geschichten erläutert, und mit nothwendigen An-
merkungen versehen, Berlin, 8 4gr.

M. S. von Dskierka, Sr. Königl. Majestät in Preussen geheimen Justiz-Raths, Versuch
eines Entwurfs zur endlichen Verbesserung des Justiz Wesens. nach welchem möglich
wäre, es dahin zu bringen, daß wenigstens bey hohen Justiz-Collegiis keine Ungerech-
tigkeiten begangen werden könnten noch sollten, 4to, Bernburg, 1756, 7 4gr.